

zahl 1840. Im Giebel zwei querovale Fenster und ein modernes Wandgemälde (Christus als guter Hirt) in rundem Rahmen. Neben der Tür sind beiderseits Grabsteine eingemauert (s. unten). — S. und N. Modern verputzt, mit modernem Rundbogenfries. Je fünf rundbogige Fenster.

- Chor.** Chor: Im S. Sakristei. Ostabschluß in fünf Seiten des Achteckes; moderne Verputzgliederung wie am Langhause. Drei große rundbogige Fenster. Im N. ist der Turm angebaut.
Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. abgewalmtes Satteldach, im S. aus Eternitschiefer, im N. aus Schindeln. Dieses halbe Eternitdach wirkt gräßlich, im Gegensatz zu dem schön patinierten Schindeldach, das vorzüglich mit dem altersgrauen Turm harmoniert.
- Turm.** Turm: Spätromanischer Glockenturm an der Nordseite des Chores. Ganz aus mächtigen Konglomeratquadern erbaut. Quadratisch; durch ein einfaches Gesims horizontal geteilt; niedriger Sockel. O. Unten ein, oben zwei kleine rechteckige Fenster. — N. Unten Luke. Obergeschoß: Unten im O. und N. je

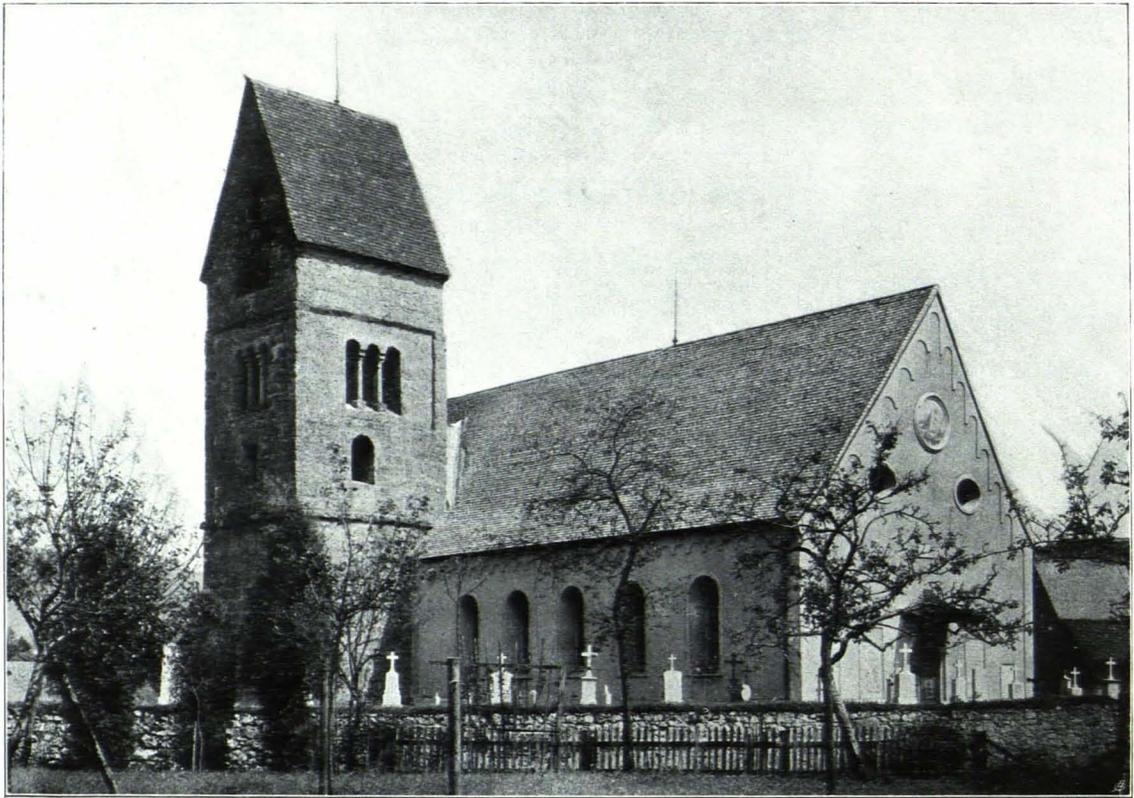


Fig. 13 Anif, Pfarrkirche, Ansicht von Nordwesten (S. 13)

eine rechteckige, im W. eine rundbogige Fensteröffnung. Darüber auf allen vier Seiten in vertieftem oblong-rechteckigem Felde je ein großes dreiteiliges Schallfenster mit je zwei Paaren von gekuppelten Konglomeratsäulen; diese haben rechteckige Plinthen und einfache Kelchkapitäl, darüber trapezförmige Bogen-Widerlagsteine. Im O. und W. je ein horizontales Konglomerat-Hohlkehlgiesims, im N. und S. Dreiecksgiebel mit angenagelten quadratischen Zifferblättern aus Eisenblech. Darüber im N. ein rechteckiges, durch eine ungefügte Konglomeratsäule geteiltes Fenster, im S. eine Luke. Ziegelsatteldach.

Der wuchtig-ernste, aus dem XIII.—XIV. Jh.¹⁾ stammende Turm ist sehr bemerkenswert als der am besten erhaltene, von späteren Umbauten ganz verschonte spätromanische Glockenturm des politischen Bezirkes Salzburg. Vergleiche dazu die romanischen Türme in Lamprechtshausen und Michaelbeuern (Kunsttopographie X, Fig. 454, 466) sowie Grödig (S. 113).

- Sakristei.** Sakristei: Im S., einstöckig. Verputz wie am Langhause. Im W., S. und N. übereinander je zwei oblonge Fenster, im S. rechts Tür. Schindelsatteldach, nach S. abgewalmt.

Friedhofmauer. Friedhofmauer: Bruchstein. Im W. Eingang, von zwei Konglomeratkugeln flankiert.

¹⁾ Im Lande finden sich Glockentürme von „romanischer“ Form bis ins XV. Jh. hinein.